„Haben richtig Bock auf das Saisonfinale“

Rudern, Weltcup III in Rotterdam: Deutschland-Achter-Schlagmann Hannes Ocik erläutert, warum er sich auf die bevorstehende härteste Zeit des Jahres freut

„WIR HABEN RICHTIG BOCK AUF DAS SAISONFINALE“, SAGT HANNES OCIK (ZWEITER VON LINKS), „DENN JETZT WEISS MAN, WOFÜR MAN SCHUFTET, UND HAT DAS ZIEL KLAR VOR AUGEN.“DRV/SEYB

Peter Richter ROSTOCK Es könnte ein Achter-Finale werden, wie es auch bei Olympia 2020 in Tokio vorstellbar wäre: Weltmeister Deutschland mit dem für die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75 antretenden Rostocker Hannes Ocik hat ebenso für den dritten und letzten Weltcup der Saison ab Freitag in Rotterdam gemeldet wie „Vize“ 2018 Australien, Großbritannien (3.), die USA (4.) und Rumänien (6.).

„Ja, die Formulierung trifft es ganz gut“, sagt Schlagmann Ocik, „auch wenn die Amis noch ihren U23-Achter an den Start bringen. Die Jungs halten allerdings in ihrer Altersklasse die Weltbestzeit (5:22,48 Minuten für die 2000 Meter, aufgestellt im Endlauf der U23-WM in Poznan am 29. Juli 2018 – d. Red.) und haben richtig was auf dem Kasten.“

Vom A-WM-Finale 2018 in Plowdiw fehlt nur Italien (5.). Ebenso ist Kanada, Zweiter des Weltcups II in Poznan, abwesend.

„Dafür“, so Ocik, „muss man auch mit dem Gastgeber rechnen. Die Niederländer haben mit Red Bull einen neuen großen Sponsor und zuletzt sehr viel investiert, waren in drei oder vier Trainingslagern. Nicht zu vergessen die Neuseeländer, die gerade bei der Regatta in Henley die Briten schlugen. Das ist schon ein ziemlich krasses Feld in Rotterdam.“

Doch das Team Deutschland-Achter, so der 28-Jährige, habe seit Polen „ordentlich trainiert und gute Fortschritte gemacht“. Er betont: „Man kann davon sprechen, dass das Wochenende eine Standortbestimmung wird. Da wird man sehen, wo die Reise hingeht, was die WM (25. August bis 1. September in Linz-Ottensheim/Österreich – d. Red.) und die Boots-Qualifikation für die Olympischen Spiele betrifft.“

Mit dem Bus geht es heute von Dortmund nach Hol-land. Es ist der Anfang der intensivsten Wochen 2019: Dem Weltcup-Abschluss folgt die UWV vom 17. Juli bis 4. August in österreichischen Völkermarkt. Für den 12. bis 21. August ist in München ein weiteres Trainingslager anberaumt. „Die härteste Zeit des Jahres ist aber trotzdem auch die, auf die man sich am meisten freut“, versichert Hannes Ocik, „denn jetzt weiß man, wofür man schuftet, und hat das Ziel klar vor Augen. Wir haben richtig Bock auf das Saisonfinale.“

Nach den WM hat das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes noch einen weiteren Termin wahrzunehmen – den SH Netz Cup in Rendsburg über 12,7 km auf dem Nord-Ostsee-Kanal am 8. September. Doch dann, so Ocik, „steht Heimaturlaub ganz hoch auf meiner Prioritätenliste, nachdem ich im ganzen Jahr 2019 bisher vielleicht fünf Nächte in meinem eigenen Bett in Rostock geschlafen habe“.

Marie-Louise Dräger diesmal im Einer Christin Stöhner (Olympischer Ruder-Club Rostock) nimmt beim Weltcup III wieder im Frauen-Achter Platz.

Bei den Skullern wollen Stephan Krüger (Frankfurter RG von 1869/ORC) und Tim Ole Naske (RG Hansa Hamburg) beweisen, dass Bronze in Poznan im besonders hochwertig ausgeglichenen Feld der Doppelzweier keine Eintagsfliege war.

Olympiastützpunkt-MV-Trainer René Burmeister, der sich derzeit mit dem deutschen U23-Nationalteam in der UWV vor der WM dieser Altersklasse (24. bis 28. Juli in Sarasota/Florida) in Ratzeburg befindet, hat die beiden im Training erlebt: „Sie sind ja auch beide hier vor Ort gewesen. Es war mehrere Tage sehr windig, dadurch baute sich eine Welle auf. Das war nicht perfekt zum Arbeiten. Gerade das Filigrane zu üben wurde so schwer. Aber die beiden zogen ihr Ding durch und machten das sehr gut, muss ich sagen.“

Die wie Ocik für Schwerin startende Rostockerin Marie-Louise Dräger wollte in Polen gemeinsam mit Leonie Pieper (Düsseldorf) einen starken Leichtgewichts-Doppelzweier anbieten, doch krankheitsbedingt kam das Aus schon nach dem Vorlauf. „Körperlich ist alles wieder tutti frutti. Seit knapp zwei Wochen bin ich zurück im Training“, so die 38-Jährige, die diesmal im Einer an den Start geht.

Julia Leiding (Rostocker Ruder-Club) leidet nach wie vor an einer Rückenverletzung und fällt weiter aus.